

FÜHLT SICH DAS DEUTSCHE VOLK VERLASSEN ?

Zu den Nachrufen auf den Tod Konrad Adenauers am 19. April 1967

"Das deutsche Volk fühlt sich verlassen" behauptete ein führender Politiker der CDU/CSU ~~xx~~ nach dem Tod von Konrad Adenauer. Wahrlich, diejenigen, die immer noch keine eigenen Ideen anzubieten haben, denen nichts besseres ein ~~fällt~~ als wie gebannt auf dieses Denkmal bundesdeutscher Größe zu starren, haben allen Grund sich einsam zu fühlen, nachdem der "Vater des Vaterlandes" (L. von Dannwitz) oder besser Urgroßvater nicht mehr ist. Daß man von Nachrufen keine Sachlichkeit, geschweige denn Kritik, erwarten darf, ~~xxx~~ weiß jedes Kind; etwas Distanz sollte man aber zumindest der eigenen Würde zuliebe wahren. Davon war keine Spur in den ersten Äußerungen der Herren Barzel, Kiesinger und Gerstenmaier. Im Gegenteil, in abstoßend kitschiger Weise wurde die Gelegenheit ergriffen, den lieben Gott und das Abendland vor den eigenen Karren zu spannen. Geradezu gefährlich sind Formulierungen wie "ihm war es auferlegt", das deutsche Volk aus den Tiefen zu neuer Höhe zu führen (Kiesinger), oder "Gott hat ihn uns gegeben" (Gerstenmaier), denn sie verstellen den Blick auf ein konstituierendes Element der Politik: den D~~ar~~ng des Einzelnen zur Macht; ganz abgesehen davon, daß sie der Persönlichkeit dieses Mannes nicht gerecht werden, denn er war nicht plötzlich durch ein göttliches Wunder Bundeskanzler und ein "großer Europäer", sondern hat hart ~~harten~~ gearbeitet.

Die "Ära Adenauer" ist noch lange nicht beendet: selbstgefällige Frömmerei und systematische Verdummung der Wähler haben zumindest in der CDU/CSU weiterhin das Wort.

Wolfram Breger